

# Wird die Linie 4 mal wieder ausgebremst?

Ungewöhnlich ausführliche Fragestunde vor der Sitzung

VON JOHANNES KESSELS

**Lilienthal. Gut 50 Zuhörer hatten sich im Ratssaal versammelt, in dem der Finanzausschuss tagte und unter anderem eine Beschlussempfehlung abgeben sollte, ob die Gemeinde 690 000 Euro für die Erschließung des Rolandsgrabengebiets zur Verfügung stellen soll, wie wir in unserer gestrigen Ausgabe berichtet haben. Viele der Zuhörer hatten Fragen, so dass die Fragestunde vor der Sitzung eine ungewöhnliche Ausdehnung annahm.**

Dabei ging es nicht nur um den Rolandsgraben. Alfred Werner, Vorsitzender der Initiative Pro Lilienthal, die die Straßenbahnlinie 4 zu verhindern sucht, wollte wissen, wie die Politik gegensteuern will, um Lilienthals Verschuldung zu stoppen. Darum bemühe man sich seit Jahren, meinte Egon Hastedt (CDU), aber für manche Sachen, etwa die Friedhöfe, gebe es keine brauchbare Lösung. Privatisieren könne man sie schließlich nicht. Alfred Werner hatte auch gefragt, weshalb der Fachbereich Baudienste in der Gemeindeverwaltung Personalkosten von 960 000 Euro hat. Darin ist auch der Baubetriebshof mit 630 000 Euro enthalten, erklärte Kämmerer Hartmut Schlobohm.

Ein Zuhörer brachte die Diskussion auf das Rolandsgrabengebiet. Wieso die Gemeinde es sich erlauben könne, ein Naturschutzgebiet in Bauland umzuwandeln, fragte er. Es gebe genug Flächen an der Entlastungsstraße. Die FDP sei dagegen, einem privaten Investor Erschließungskosten zu zahlen, erklärte Enno Hartmann, und auch die Grünen lehnten das Baugebiet ab, ergänzte Stephan Limberg.

Rainer Sekunde kündigte nach altbewährter Manier für die CDU an, seine Partei werde ihre Meinung aussprechen, wenn der Tagesordnungspunkt an der Reihe sei. Dem schloss sich Kurt Klepsch für die SPD an. Im Publikum wurde, da auf diese Art häufig die Beantwortung von Fragen in der Fragestunde umgangen wird, Unmut laut: Während der Sitzung hätten die Zuhörer keine Möglichkeit mehr, nachzufragen, hieß es. Bürgermeister Willy Hollatz sagte, er könne die Meinung der Grünen nachvollziehen, schließlich habe er

selbst für sie bis 2001 im Gemeinderat gesessen. Nun aber sei er Chef der Verwaltung, und die beiden großen Fraktionen wünschten dieses Baugebiet. Diesem Wunsch aus der Politik müsse die Verwaltung nachkommen. Eine Zuhörerin hatte ausgerechnet, dass die geplante Grundsteuererhöhung, die im Jahr 220 000 Euro einbringen soll (und später vom Ausschuss abgelehnt wurde; wir berichten noch), um fünf Jahre verschoben werden könnte, wenn die Gemeinde nicht für die Erschließung des Rolandsgrabengebiets aufkomme. Was CDU und SPD machten, sei weder christlich noch sozial. Während Rainer Sekunde wieder auf die Behandlung des Tagesordnungspunktes in der Sitzung verwies, gab es von Kurt Klepsch diesmal eine Stellungnahme: Wenn das Baugebiet erst fertig sei, werde Lilienthal viel Geld einnehmen. Dass eine höhere Grundsteuer Ansiedlungswillige abschrecken werde, glaubt Willy Hollatz nicht. Schließlich habe Lilienthal auch einiges zu bieten. Frank Biesalski, Vorsitzender der neuen Lilienthaler Wählergemeinschaft, fragte, ob die Parteien schon mal überlegt hätten, auf neue

---

„Die wievielte  
Wende  
ist denn das?“

Bürgermeister Willy Hollatz

---

Großprojekte zu verzichten und stattdessen das Geld für die Erhaltung vorhandener Werte einzusetzen. Alle Projekte, die Kosten verursachten, gehörten auf den Prüfstand, meinte Rainer Sekunde. Zwei Millionen Euro sollten dieses Jahr für die Linie 4 ausgegeben werden – ohne Aufschlüsselung; da müsse man nachhaken. Die FDP in Weyhe habe kürzlich gesagt, wenn die dortige Verlängerung der Linie 8 nicht zu bezahlen sei, müsse man sie zurückstellen. Das könne vielleicht ein Vorbild sein. „Die wievielte Wende ist denn das?“, fragte Willy Hollatz, bekam aber keine Antwort mehr, da die Fragestunde vorbei war.